

Lichteurythmie-Ensemble gastierte in der Waldorfschule

Zauberhafte Eurythmie-Vorstellung aus Licht und Farbe zu Musik und Rezitation



Fotos Ellen Schubert: Das 11köpfige Lichteurythmie-Ensemble in der Kostümierung des Märchens von Philipp Otto Runge „Vom Fischer und syner Frau“ um Thomas Sutter (vorne in der Mitte als Fischer). Die spezielle Lichttechnikerin Sylvia Sutter und Pianist Nikita Kopylov fehlen.

Eschwege. Zu **Beginn des 25-jährigen Jubiläumsjahres** hatte die Freie Waldorfschule Werra-Meißner das Lichteurythmie-Ensemble aus Arlesheim in der Schweiz eingeladen. Das Ensemble, von Thomas Sutter gegründet, hatte bereits vor drei Jahren Schüler und Lehrer mit der eurythmischen Aufführung des Märchens „Peter und der Wolf“ begeistert. Das aktuelle Programm war für Erwachsene und Kinder gleichermaßen gedacht.

Im ersten Teil bewegten sich die Eurythmisten, mal in der Gruppe, mal als Solisten, in ihren seidenen Kleidern zum 1. Und 2. Satz von Ludwig van Beethovens Klaviersonate c-Moll, op.13 „Pathétique“. Was so leicht aussieht ist aber durchaus schwierig, die Formen der Choreografie im Takt zu laufen, sich mit Armen, Füßen und Körper gleichzeitig den Tonhöhen entsprechend zu bewegen. Dieses Tanzensemble beherrscht ihr Metier perfekt. Weitere Darbietungen folgten zu Rudolf Steiners Sprüchen, einem Gedicht von Riho Peter-Iwamatsu sowie einem Gedicht von Novalis. Die Zuschauer*innen waren absolut fasziniert und sichtlich beeindruckt von den atmosphärisch dichten Tanzdarbietungen.

Ein Rausch der Farben! Die schillernden Kostüme, die die Eurythmisten durch die verlangsamte Bewegung der Chiffonschleier wunderbar zur Geltung brachten und untermalt durch perfekte Lichttechnik von Sylvia Sutter begeisterten Jung wie Alt.



Foto Ellen Schubert: Solo Michi – Der Weg/Nicht allein von Riho Peter-Iwamatsu.

Die kleinen Zuschauer freuten sich, als das **Märchen von Philip Otto Runge „Vom Fischer und syner Frau“** aufgeführt wurde. Die Rezitatorin Karin Croll, die bereits im ersten Teil sprachgewaltig die Gedichte vortrug, wusste das Märchen mit den verschiedenen Stimmen eindringlich und typengerecht durch das Stück zu tragen. Martin Lunz untermalte mit seinem improvisiertem Gitarrenspiel die Stimmung des Meeres, das von 3 in Blautönen gewandeten Eurythmisten dargestellt wurde. Auch beim Märchen wirkte die Lichtgestaltung erneut verzaubernd und vollendete die stimmige Eurythmievorführung.

Ein Erlebnis, das allen Zuschauern noch lange in Erinnerung bleiben wird.



Foto Ellen Schubert: von links: Der Butt, der Fischer und seine Frau als Papst, umgeben vom sich aufbäumenden Meer.